

Die Kinderhorte der „Kindernest“ gem. GmbH



Pädagogisches Kurzkonzept

1 Der Qualitätsanspruch an kindgerechte Tageseinrichtungen

Längst schon hat die Hortbetreuung in ihrer klassischen Begrifflichkeit, als Auffangbecken, welches die Kindheit in den pädagogischen Griff zu bekommen versucht, ausgedient. Tageseinrichtungen haben heute einen großen gesellschaftlichen Stellenwert und nicht mehr den Charakter einer Alternative für Kinder die nachmittags nicht innerfamiliär versorgt werden können.

Vielmehr versteht sich die Tageseinrichtung als familienergänzend, unterstützend und sieht ihre Aufgabe in der aktiven Mitgestaltung der Kindheit, indem ein geschützter Raum für die so wichtige Begegnung unter Kindern geboten wird.

Ziel einer qualitativ hochwertigen Tagesbetreuung sollte demnach die Schaffung von solchen günstigen Gelegenheiten für das soziale Kinderleben sein. Die Eigenaktivität und die Beziehungswelt von Kindern sollten im heutigen Kinderalltag einen festen Bestandteil haben. Dafür benötigen sie altersangemessene, anregungsreiche und entwicklungsfördernde Angebote, mittels derer die Kinder ihren Interessen, Neigungen und Talenten, sowie ihrem Bedürfnis nach Austausch mit Gleichaltrigen nachkommen können.

Für die Verarbeitung und Entspannung muss es wie zu Hause auch Rückzugsmöglichkeiten geben. Kinder in der Tagesbetreuung sollen vom Recht der persönlichen Sphäre, die sie zu Hause in Form eines eigenen Zimmers hätten, Gebrauch machen dürfen. Dies kann in Form von Kuschecken oder abgetrennten Bereichen in den Horträumlichkeiten erreicht werden.

Natürlich gehört auch die Erledigung der Hausaufgaben zum Kinderalltag. Die moderne Tagesbetreuung versteht die Erledigung der Hausaufgaben natürlich als festen Bestandteil des Kinderalltages, sieht aber den formalen Bildungsauftrag als arbeitsteiliges Unterfangen, an dem die Kinder, deren Familien, die pädagogischen Fachkräfte und die von der Schule für die Lernbetreuung zur Verfügung gestellten LehrerInnen gemeinsam arbeiten.

Grundsätzlich haben Tageseinrichtungen für Schulkinder einen ergänzenden Bildungs- und Erziehungsauftrag, in dem die Bildung im Sinne einer freien Entfaltung der Persönlichkeit folgende Bereiche umfasst:

- Die Entwicklung der Fähigkeiten zum eigenen Handeln
- Die Entwicklung der Fähigkeit sich zu behaupten
- Die Entwicklung der Kooperationsfähigkeit
- Die Entwicklung von Eigen- aber auch Gruppenverantwortlichkeit
- und somit das Erreichen von sozialer Kompetenz

„Kinder sind Forscher und Konstrukteure ihrer eigenen Welt“

...unter diesem Motto soll der Raum am Nachmittag auch genützt werden.

Das eigene Tun soll zusammen mit der Gemeinschaft erlebt werden können. Kinderplanen, in welchen demokratisch über Projektaktivitäten entschieden wird, gehören ebenso dazu, wie gemeinsam erarbeitete Regeln für die Gruppe, als auch mit den BegleiterInnen individuell geschlossene Vereinbarungen, welche die Schulziele betreffen. Mit all diesen Mitteln fördert man Entwicklungsschritte im Bereich des Aushandelns von gleich zu gleich (Fachkraft leitet Konsensprozess), der Moralentwicklung (Einhalten von Vereinbarungen), Erleben von Freundschaften und die rationale Auseinandersetzung mit Streitfragen.

Die moderne pädagogische Fachkraft versteht sich als hilfestellende/r BegleiterIn, gleichsam als Tutor für Freizeit- und Lernaktivitäten. Dazu zählt nicht nur die Beaufsichtigung, sondern die Schaffung von Freiräumen, wie selbstbestimmte Aktivitäten, freier Spielmöglichkeiten, da die Kinder solche Erfahrungswelten zu einer gesunden sozialen Entwicklung benötigen. Ein Ziel der Tagesbetreuung ist die Stärkung von Gruppen und Freundschaften.

2 Die Tageseinrichtungen für SchülerInnen der „Kinderneest“ gem. GmbH

1.1 *Der pädagogische Zugang unserer BegleiterInnen*

Kinder sind neugierig, wollen erfassen, begreifen, entdecken. Sie wirbeln, bewegen sich und werden bewegt. Sie wachsen - aneinander, an sich, werden größer, gewandter, aufmerksamer, stärker, schlauer, selbstsicherer...

Dieses Potential zu nützen und zu unterstützen, die Kinder liebevoll und respektvoll in ihrer Entwicklung zu begleiten, ist unser oberstes Credo innerhalb der „Kinderneest“ gem. GmbH. Wir gestalten unsere pädagogische Arbeit kindzentriert und nach dem Prinzip der offenen Planung. Damit geben wir den Kindern Raum für ihre optimale, individuelle Entwicklung. Ein gewaltfreies und respektvolles Miteinander wird in den Einrichtungen der „Kinderneest“ gem. GmbH gelebt.

DESHALB sind die Horte der „Kinderneest“ gem. GmbH in erster Linie

- ◆ ein Nest der Wärme
- ◆ ein Nest des Vertrauens
- ◆ ein Nest der Wertschätzung
- ◆ ein Nest der Lebendigkeit und Entspannung
- ◆ ein Nest der Begegnung
- ◆ ein Nest der Gemeinschaft

in dem Geborgenheit, Schutz, Klein sein, wachsen, versorgt werden, behütet sein... gewährleistet werden durch

- ◆ einen geschützten Raum
- ◆ ein respektvolles, friedvolles Miteinander
- ◆ kontinuierliche Bezugspersonen

- ◆ ein überschaubares Beziehungsnetz
- ◆ eine bedürfnisorientierte Zeitstruktur.

Wir vertreten die Meinung, dass KINDER EIN RECHT HABEN AUF

- ◆ die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit
- ◆ die Verwirklichung der eigenen Bedürfnisse
- ◆ Selbstverantwortung und Selbständigkeit
- ◆ Lebensfreude und Vergnügen
- ◆ Achtung der Individualität
- ◆ Körperliche und emotionale Zuwendung
- ◆ Das (Aus-)Leben von Emotionen
- ◆ Freiraum und in Liebe gesetzt Grenzen
- ◆ vorbereitete Umgebungen, die ihren Bedürfnissen entsprechen.

Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern in Tageseinrichtungen

Die Schulkinder sind zwischen sechs und elf Jahre alt. Natürlich begegnen sich ältere und jüngere Kinder auf verschiedenen Entwicklungsstufen mit verschiedenen Entwicklungsthemen. Die Idee der Altersmischung hat in der Pädagogik eine lange und bis in die heutige Zeit hinein lebendige Tradition. So ist zum Beispiel in der Montessori Pädagogik, sowohl im Kindergarten als auch im Schulbereich die Altersmischung stets fester Bestandteil des Erziehungskonzeptes gewesen. Auch in unseren Einrichtungen wird auf Basis dieses Prinzips geleitet, denn im Zusammenleben von Kindern verschiedener Altersstufen sieht man, durch Erfahrungen und Forschungsergebnisse aus Modellversuchen gestützt, bessere Möglichkeiten für eine ganzheitliche Förderung der kindlichen Persönlichkeit.

2 Anforderungen an die pädagogische Arbeit von Fachkräften in den Kinderhorten der „Kinderneest“ gem. GmbH

Die bisherigen Ausführungen sollten zeigen, dass die Gruppenform für die Entwicklung der betreuten Kinder keine Nebensächlichkeit ist, sondern von wesentlicher Bedeutung, aber sie allein ist kein Patentrezept.

Um den verschiedenen Bedürfnissen in altersgemischten Gruppen gerecht zu werden, sind entsprechende Rahmenbedingungen im Hinblick auf Personal, Räume, Material, Gruppengröße- und Zusammensetzung notwendig.

Daneben werden die Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder entscheidend durch die pädagogische Arbeit der BegleiterInnen bestimmt.

Tausch und Tauschs (1996) Untersuchungen zum Beispiel sind von dem Anliegen bestimmt, eine Übereinstimmung zwischen Erziehungszielen und dem BegleiterInnen - Verhalten zu erlangen. Dieses Konzept wird getragen von vier Haltungen, Tätigkeiten und Aktivitäten, die für die seelischen Grundvorgänge bei Kinder und deren Persönlichkeitsentwicklung bedeutsam sind.

Diese vier Haltungen und Tätigkeiten sind:

- 1. Achtung – Wärme – Rücksichtnahme**
- 2. Einführendes, nicht wertendes Verstehen**
- 3. Echtheit und Aufrichtigkeit**
- 4. Fördernde, nicht dirigierende Einzeltätigkeiten**

Die mit diesen vier förderlichen Dimensionen erfaßbaren, gefühlsmäßigen Haltungen einer Person zu einer anderen, können sich sowohl in der Sprache, Gestik, Mimik oder in Aktivitäten äußern. Hierzu einige Beispiele:

- | | |
|---|--|
| 1. Achtung
Wärme
Rücksichtnahme | <ul style="list-style-type: none"> - das Kind wertschätzen - es ernstnehmen, seine Meinung anerkennen - an seiner Person und seinen Handlungen Anteil nehmen - mit ihm freundlich, herzlich umgehen - es rücksichtsvoll und liebevoll behandeln - es ermutigen - ihm vertrauen |
| 2. Einführendes,
nicht-wertendes
Verhalten | <ul style="list-style-type: none"> - die vom Kind geäußerten Wünsche und Gefühle verstehen und akzeptieren; - die Bedeutung, die bestimmte Handlungen und Situationen für ein Kind haben, verstehen; - versuchen, die Welt des Kindes mit dessen Augen zu sehen; - verstehen, wie das Kind sich augenblicklich fühlt, wie es sich selbst wahrnimmt |
| 3. Echtheit, -
Aufrichtigkeit: | <ul style="list-style-type: none"> - dem Kind authentisch begegnen - dem Kind gegenüber keine Rolle spielen, ungekünstelt - Aufrichtigkeit und keine Heuchelei - der/ die BegleiterIn ist ehrlich sich selbst gegenüber - der/ die BegleiterIn macht sich und anderen nichts vor |

Gerade die Echtheit und Aufrichtigkeit beeinflusst maßgeblich den Aktionsspielraum in der Tageseinrichtung auf gruppenspezifischer Ebene. Die BegleiterInnen sind das Modell für die Kinder und können mit ihrem eigenen Verhalten und dessen konsequenten Vorleben das Gruppenklima bedingen und somit von den Schützlingen erwarten, dem gleich zu tun.

Eng mit diesen drei Haltungen und Einstellungen verbunden sind:

- | | |
|---|--|
| 4. Fördernde,
nicht dirigierende
Einzeltätigkeiten | <ul style="list-style-type: none"> - den Kindern Angebote machen - ihnen Anregungen geben - ihnen Alternativen anbieten - gemeinsam mit Kindern lernen - an ihren Aktivitäten teilnehmen - geeignete Bedingungen für selbständiges Handeln und Lernen schaffen und sie dabei bestmöglich zu unterstützen |
|---|--|

an die Stelle von Anordnungen, Befehlen und Kontrollen den Kindern Entscheidungsmöglichkeiten geben, Raum für eigenen Initiativen lassen.

Das Verhalten der BegleiterInnen ist Resultat der Erlebnisse, die er/sie selbst als Kind mit Erwachsenen hatten, als auch Ausdruck ihrer Persönlichkeit. Anhand der zuvor beschriebenen Dimensionen des BegleiterInnenverhaltens kann jede BegleiterIn ihr eigenes Verhalten überprüfen. Da viele Verhaltensweisen unbewußt ablaufen, ist es ratsam sich gemeinsam mit KollegInnen an Teamabenden und Teamtagen regelmäßig auszutauschen.

Nur Erwachsene, die sich mit sich selber auseinandersetzen, die offen und bereit sind für die Wahrnehmung des eigenen Erlebens, können die Gefühle und Erlebnisweisen von Kindern verstehen und fördern.

3 Gesichtspunkte für die Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit mit Schulkindern in Tageseinrichtungen

Um der bisher ausgeführten Trägerphilosophie der „Kinderneest“ gem. GmbH gerecht werden zu können, bedarf es einer offenen Planung, in die die Erfahrungsbereiche, die Entwicklungsthemen und die momentanen Anliegen der Kinder miteinbezogen werden. Daher ergeben sich folgende Grundsatzfragen:

- Was ist für Kinder wichtig?
- Wie erleben Kinder?
- Wo und wie leben sie?
- Wie handeln Kinder?
- Welche Hilfestellungen brauchen sie?

Bei jeder Aktivität, bei jeder Planung muß die individuelle Besonderheit jedes Kindes einfließen können.

Im Vordergrund der offenen Planung steht die Einheit von sozialem Lernen und Sachkompetenz, also die Steuerung der Gruppenaktivitäten im Freizeitbereich, aber auch die Optimierung des Lernbereiches.

In Form von Kinderplenen werden die Gruppenregeln gemeinsam erarbeitet, und für alle sichtbar gemacht. Der Individualität wird mit „face- to face“ Vereinbarungen Rechnung getragen. In Form von Einzelverträgen wird festgelegt wieviel das Schulkind, zu welchen Zeiten für Lernen und Hausübung verwendet und in welchen Bereichen und Zusammenhängen die BegleiterInnen oder auch Schulfreunde stützend helfen können.

4 Die Zusammenarbeit zwischen Schulkindern, Eltern, der Tageseinrichtung und Schule:

Wie schon mehrfach erwähnt, ist das Kind in unseren Einrichtungen der kompetenteste Partner in der Förderung seiner schulischen Entwicklung und seiner persönlichen Entfaltung. Das Hauptanliegen ist die Arbeit für und mit Kindern, diese sind unsere Konsumenten und sollen sich maximal wohlfühlen. Um dies gewährleisten zu können, sind uns die Meinung und das Wohlwollen, aber auch die Anliegen der Eltern unserer Kinder höchst wichtig.

Obwohl die Tagesbetreuung für Schulkinder nicht immer aus einer Elterninitiative erwächst, wird eine enge Zusammenarbeit angestrebt. Als Forum hierfür dient der Elternabend, aber auch beim Abholen der Kinder wird sich ein intensiver Kontakt zwischen BegleiterInnen und Eltern ergeben. Bei manchen Anliegen und Problemen ist es sicherlich sinnvoll und notwendig Einzelgespräche mit den Eltern zu führen, generelle Anliegen sollen jedoch am Elternabend diskutiert werden.

5 Tagesstrukturen der Betreuungseinrichtungen für Schulkinder

Die Tageseinrichtungen für Schulkinder der „Kinderneest“ gem. GmbH haben ganzjährig, d.h. auch während der Schulferien ganztägig geöffnet. Dies erfordert natürlich **2 verschiedene Modelle an Betreuungstagen**, beziehungsweise an Betreuungsthemen.

In den Sommermonaten werden die Schulkinder zu Ferienkindern, denn nach einem langen Schuljahr haben sich alle die Ferien und das Abschalten redlich verdient.

In den Schulmonaten wird großer Wert auf die Bedürfnisse der Kinder in ihrer ebenso wohlverdienten Freizeit gelegt, allerdings ist die kompetente Erledigung der ihnen aufgetragenen Hausübung ein jedenfalls zu integrierender Schwerpunkt.

Der **Freitag bleibt offiziell hausübungsfrei**, denn die Kinder sollen die Gelegenheit bekommen mit ihren Freunden in der Gruppe ohne Verpflichtungen und Unterbrechungen ihren entwicklungsbedingten, kindlichen Entfaltungsbedürfnissen nachzukommen, einerseits und andererseits Zeit für außerschulische Gruppenprojekte zu Schwerpunktthemen im Jahresreigen zu haben.

Dies kann ein Theaterstück oder Musical, die Vorbereitung einer Olympiade, ein Kinobesuch, Exkursionen, die Erkundung von Wäldern, eine Rätselralley im Internet,... u.v.m. sein. Dieses Freizeitprogramm wird von den Kindern im Konsens erarbeitet und auch gestaltet. Selbstverständlich können Freitags auch individuelle Entscheidungen bezüglich der Gestaltung des freien Nachmittages vereinbart werden. An den Freitagen wird es den Kindern auch freigestellt ihre Freunde einzuladen um mit ihnen zu spielen.

5.1.1 Tagesbetreuung während der Schultage:

..... oder der Umgang mit Zeit

Für Mädchen und Jungen stellt sich die Aufgabe, mit der eigenen Zeit und mit der Zeit anderer umgehen zu lernen. Dies bedeutet das ständige Ausbalancieren eigener und fremder Ansprüche, von fremd- und selbstbestimmter, von verplanter und ungeplanter Zeit. Ein Qualitätskriterium ist das Einräumen von ungeplanter Zeit für die Kinder.

„Die Tageseinrichtung übernimmt die Kinder während des größten Teiles der Zeit, die ihnen sonst zur eigenen Gestaltung zu Verfügung stehen würde. Sie muss ihre Aufgabe **treuhänderisch** begreifen (Lothar Krappmann, 1996)“

Unter dieser Prämisse steht es den „Kinderneest“-Teams weitgehend frei, wie sie gemeinsam mit den Kindern die Tage während der Schulzeit sinnvoll einteilen.

Zu beachten und einzuhalten sind lediglich folgende Merkmale:

- Inhaltliche Unterscheidung zwischen dem Freizeitbereich und dem Lernbereich
- Berücksichtigung der Gruppenformen, je älter die Schulkinder werden, desto mehr haben sie das Bedürfnis nach Kleingruppenaktivitäten, Tätigkeiten in der Gesamtgruppe treten deutlich in den Hintergrund
- Tutorenprinzip/ Managerprinzip der pädagogischen Fachkraft im Hinblick auf die Einteilung der Ressourcen und Optimierung der Rahmenbedingungen
- Kompetenzen von Kindern haben Vorrang
- Alles wird im Kinderplenum beschlossen, jeder hält sich daran
 - Gemeinsame Alltagsregeln
 - Kleingruppen/ Großgruppenaktivitäten
 - Jahres/ Monats- und Wochenpläne

6 Qualitätssicherung

Die „Kinderneest“ gem. GmbH nimmt den Auftrag der Evaluation ihrer Kinderbetreuungseinrichtungen sehr ernst: Die Tageseinrichtungen werden permanent hinsichtlich ihrer Qualität und Güte geprüft.

Dies geschieht auf verschiedenen Ebenen:

1. Permanente Reflexion und Bewertung der eigenen Arbeit

Die MitarbeiterInnen in der haben einerseits die Brandenburgischen Bausteinkriterien für die Einrichtungen der „Kinderneest“ gem. GmbH hinsichtlich ihrer Aktualität und Relevanz adaptiert und andererseits das ganze Schuljahr anhand der formulierten Kriterien ihre Arbeit reflektiert.

Darüber hinaus entstand ein lebendiges Evaluationskonzept über die HUKS, welches die Individualität der einzelnen Kinderhorte und der MitarbeiterInnen einerseits widerspiegelt und andererseits sehr schön abbildet, dass die gemeinsam formulierten Leitlinien in der alltäglichen Arbeit getragen, gelebt und umgesetzt werden.

2. Erfassung der Kinder- und Elternzufriedenheit

Alle SchülerInnennachmittagsbetreuungsgruppen der „KinderneSt“ gem. GmbH beteiligen sich am Ende des Schuljahres an einer Fragbogenstudie hinsichtlich der Kinder- und Elternzufriedenheit um die Qualität ihrer Arbeit auch aus der Perspektive der HauptkundInnen zu überprüfen. Auf Basis der Befragung werden Anregungen und Beschwerden diskutiert und für die Planung des kommenden Schuljahres bestmöglich berücksichtigt.

3. Permanenter Austausch der MitarbeiterInnen in Arbeitsgruppen zu diversen pädagogischen Themen

4. Regelmäßige Aus- und Weiterbildungsangebote an die MitarbeiterInnen:

- a. Ausbildung zum/r RettungsschwimmerIn für den Spielesommer für jede Einrichtung
- b. Ausbildung zum Legasthetietrainer für jede/n interessierte/n MitarbeiterIn in den Kinderhorten usw....